©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Friedrich Lauermann zum Gedächtnis

(13. I. 1878 bis 17. VI. 1953)

Der Verstorbene war ein Augsburger Kind und wurde am 13.1.1878 als Sohn streng gläubiger Eltern geboren. Traditionsgemäß besuchte er das als schwer bekannte Gymnasium zu St. Anna, wo er eine gediegene humanistische Bildung erhielt. Aus finanziellen Gründen verließ er es mit dem Einjährigen, um als Incipient in den mittleren Dienst der Stadt Augsburg einzutreten. Nach verschiedenartiger Verwendung endete er in der Stadtkämmerei, um daselbst in verantwortungsvollster Stellung die Höchststufe als Verwaltungsdirektor zu erreichen, welche nur wenigen besonders tüchtigen Beamten beschieden ist. Wir heben hervor, daß Lauermann trotz allem der bescheidene Mensch geblieben ist, wie es seine Lebensauffassung vorschrieb.

Neben dieser Tätigkeit drängte es ihn von Jugend auf zur Beschäftigung mit der Natur und vornehmlich mit der Pflanzenwelt. Er gehörte zu den Männern, denen die Natur von Frömmigkeit und Gemüt als die Schöpfung Gottes gegeben ist, welche der Mensch anschauen und betrachten, aber nicht schänden und vernichten soll. Er war in der Blütezeit unserer Vereines aufgewachsen, wo unter der Leitung von Gerstlauer, Munk und anderen zum Teil noch Lebenden für junge Leute in Augsburg die Möglichkeit bestand, einen guten Schulsack von Pflanzen- und Tierkenntnis zu erwerben, besser vielleicht als auf mancher Hochschule. Da er aber trotz seiner unbedingten Bescheidenheit eine aktive Persönlichkeit war, so drängte es ihn förmlich in den Naturschutz. Auch hier hat er mehr stille, fleißige Arbeit verrichtet, als geredet. Seine gute Kenntnis von Land und Leuten kam dem umgängigen Manne und damit der Sache sehr zustatten. Um diese ging es ihm aber; niemals um seine Person. Das viele Unglück in seiner Familie half ihm diese Liebe zur Natur und Gott überwinden.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Er versuchte und vermochte durch eine Reihe von Artikeln in der Neuen Augsburger Zeitung und Reden im Rundfunk, zumal 1930–1932, diese seine Auffassung von der Natur weiteren Kreisen zu übertragen. Da er auch einen guten Stil schrieb, hat er viel zum Naturverständnis beigetragen.

Eine große Liebe entfaltete er für die seltenen und schönen Bäume und Sträucher der Augsburger Anlagen und veranstaltete gern besuchte Führungen; zumal am Domplatze. Daß er sich für den Siebentischwald und seine in die Naturlandschaft der Lechauen übergleitende Verlängerung in den Haunstetter Wald begeisterte, ist eine natürliche Folge seiner Auffassung gewesen. Es drängte ihn in unser Ostschwaben und die Schwäbische Alb hinaus, und viele Wandertage hat er daselbst verbracht, und die Möglichkeit, als Beauftragter für Naturschutz zu arbeiten, erwarb er nicht am grünen Tisch sondern durch Sehen und Erleben der Landschaft und seiner Vegetation. Als unser Museum verdorben und durch die Bomben vernichtet war, hat er mit Dr. Nowotny ein neues Herbar anzulegen versucht, zu dem auch der Verfasser manche Bestimmung vorgenommen hat. In den Reihen des Ausschusses des Naturwissenschaftlichen Vereines von Schwaben und Neuburg sowie beim Naturschutz hinterläßt er eine schwer zu füllende Lücke, zumal er durch die tiefe Kenntnis der Stadt und der darin arbeitenden Persönlichkeiten große Dienste geleistet hat.

Seine Einstellung zur Welt war die eines positiven Protestantismus, für welche er wirkte und lebte; ohne Unduldsamkeit und Pharisäertum zu zeigen konnte er mit Leuten anderer Weltanschauung zusammen leben und wirken.

Möge er gemäß seinem festen Glauben seine nach schwerstem Leiden verstorbene Frau und Tochter in dem erhofften Jenseits wiederfinden.

Dr. habil. H. Ziegenspeck

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen des naturwissenschaftlichen Vereins Schwaben

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Ziegenspeck Hermann

Artikel/Article: Friedrich Lauermann zum Gedächtnis (13.1.1878 bis 17. 6.1953) 181-182